

BEM – mehr als eine Statistik

Unsere Meinung zur Meinung der Ameise der PD Ost!

Woher, liebe Ameise, nimmst du dein Wissen, dass die definierten rechtlichen Mindestanforderungen des Betrieblichen Eingliederungsmanagements in keinem Bereich des PP erfüllt werden? Es erschließt sich uns aus deinem Meinungsbeitrag nicht. Das BEM ist eine gesetzliche Verpflichtung, an der es nichts zu rütteln gibt.

Wir zusammen, die Vertreterinnen und Vertreter des Personalrates, die Vertreterinnen und Vertreter der Schwerbehindertenvertretung sowie der Behördenstab finden es unredlich, alle in diesem Bereich tätigen engagierten Kolleginnen und Kollegen unter Generalverdacht zu stellen und ihnen zu unterstellen, nicht gesetzeskonform zu agieren. Diese dumpfe Stimmungsmache auf unterstem Niveau ist unerträglich.

Jeder Fall des BEMs ist individuell zu betrachten und gewiss stimmen die Verwendungswünsche mit den Verwendungsmöglichkeiten innerhalb der Dienststellen nicht immer überein. Jedoch wird immer versucht, einen tragfähigen Kompromiss zu finden. Im Vordergrund steht die Erhaltung der vorhandenen Arbeitsfähigkeit der oder des Betroffenen unter Mithilfe des polizeiarztlichen Dienstes.

Liebe Ameise der PD Ost, erscheint es nicht vielmehr bedeutender zu wissen, als „Kollege oder Kollegin im Dienst gebraucht zu werden, als untätig und zurückgelassen ohne jeglichen Kontakt zur Dienststelle alleingelassen zu werden? Warum berichtest du nicht von Fällen der erfolgreichen Beendigung eines BEM-Vorganges. Ist es nicht aufrichtiger, aufbauende, ermunternde, also erfolgreiche Beispiele von Hilfe zu vermitteln, damit diejenigen, die Bedenken oder Zweifel haben, sich angesprochen fühlen? Betroffenen nahebringen, dass eigenes Zutun und Anstrengung erforderlich sind, um die berufliche Integration zu gewährleisten ist realistischer, als Wunschdienstposten für alle zu fordern – denn die Polizei wird niemals im eigenen Bereich Orga-

nisationseinheiten mit dem Charakter behüteter Werkstätten einrichten können. Soviel Realitätssinn muss sein. Erstaunlich (oder nicht?) ist es, dass gerade die behinderten Menschen in unserer Organisation besonderes Engagement bei ihrer Eingliederung in den Arbeitsprozess zeigen. Dies gilt es besonders anzuerkennen.

Die Ursachen von Erkrankungen über 42 Tage hinweg sind sehr vielfältig und überwiegend nicht unmittelbar auf den Dienst zurückzuführen. Häufig hängen sie mit der privaten Lebensführung von Betroffenen zusammen.

Jeder und jedem Betroffenen wird Hilfe und Unterstützung durch die Vorgesetzten und durch die für das BEM verantwortlichen Kolleginnen und Kollegen – seien es die Beauftragten der Dienststellenleitungen, der Personalvertretung oder der Vertretung der behinderten Menschen im Polizeipräsidium gemäß den gesetzlichen Bestimmungen zugesagt. Wir unterstützen nach besten Kräften im Rahmen unserer unterschiedlichen Zuständigkeiten, aber

in guter verantwortungsvoller Zusammenarbeit im Interesse der Betroffenen. Daher gilt es, allen Aktiven im BEM zu danken und sie eben nicht plump zu diffamieren.

Liebe Ameise, wer beispielsweise, angenommen als Personalratsmitglied und/oder Funktionsträger dieser Gewerkschaft, nicht die Haltung und den Mumm hat, unter seinem „Klarnamen“ zu veröffentlichen, muss sich die Frage gefallen lassen, was sie oder er damit bezweckt.

Unser Motto, liebe Ameise, ist: „Suche nicht nach Fehlern, suche nach Lösungen.“ (Henry Ford)

**Yvonne Andrecki, Behördenstab,
Sachbearbeiterin GSM
Grit Schulz-Radloff, Kreisgruppen-
vorsitzende der BD, Mitglied des
BEM-Teams, Personalrat
Uwe Wucherpfennig,
Gesamtbehindertenvertrauensmann
Dirk Huthmann, stellvertretender
Vorsitzender Kreisgruppe BD**

LESERMEINUNG

BEM – mehr als eine Statistik

Der Artikel der „Ameise aus der PD Ost“ hat mich nachdenklich gemacht.

Die beschriebene Situation erübrigt jeden weiteren Kommentar und ist so in keiner Weise als befriedigend anzusehen.

Was mich nachdenklich macht, sind die Kommentare und Anmerkungen der Ameise dazu.

Pauschal zu behaupten, dass das Betriebliche Eingliederungsmanagement in keiner Polizeidirektion eine Erfolgsgeschichte ist, also nirgends funktioniert, halte ich für sehr unsachlich und ist ein Schlag ins Gesicht für die Kolleginnen und Kollegen, die in den BEM-Teams ihr Bestes geben.

Die Ameise hätte sich mal vorher mit den kundigen Kollegen und Mitgliedern anderen BEM-Teams unter-

halten sollen, dann wären sicherlich auch andere Aussagen zur Ameise gelangt.

Nun will ich nicht behaupten, dass bei uns das BEM optimal funktioniert, dass wäre zu vermessen, denn besser geht es immer. Aber gleich zu behaupten, es gleicht einer Rangfolge von Gesetzesverstößen, dem widerspreche ich, bezogen auf unsere Tätigkeit, als BEM-Team.

Auch wird bei uns niemand innerhalb des BEM-Verfahrens zum PÄD geschickt, um seine Dienstunfähigkeit festzustellen. Im Gegenteil, es soll festgestellt werden, wo kann der Kollege eingesetzt werden. Das ist der Sinn des BEM und wird auch bei uns

Fortsetzung auf Seite 2



Fortsetzung von Seite 1

so praktiziert. Mehreren Kollegen konnte durch ein wirksam durchgeführtes BEM der Wiedereinstieg ermöglicht bzw. erleichtert werden. Das sind für das BEM-Team in unserer Polizeidirektion Erfolge.

Mir fehlt in dem Artikel der Punkt, in welchem die Ameise beschreibt, wie gegen die Verstöße vorgegangen wird. Passiert nichts, ändert sich auch nichts

Ein BEM-Verfahren durchführen heißt, dort ist ein Team am Wirken, oder ist es nur eine einzelne Person aus der Personalabteilung, die ein „Krankengespräch“ führt?

Dann ist das Ganze kein Verfahren im Sinne des BEM. Dann kommt auch kein Erfolg.

Die pauschale Meinung der Ameise aus der PD Ost stellt das Vertrauen unserer Kolleginnen und Kollegen zu unserem BEM auf die Probe. Wir können nur hoffen, dass unsere Tätigkeit weiter anerkannt und angenommen wird, denn der Erfolg gibt uns Recht.

Andreas Schreiber,
Mitglied im BEM-Team der PD Nord

Beamte im Einsatz verletzt

Es ist nicht immer eine erfreuliche Meldung mit der Überschrift „Grüner Stern“.

Durch die Vielzahl der Einsätze werden die Risiken auch immer größer, so kam es nun auch in der 2. Einsatzhundertschaft aus Oranienburg vor. Gleich in zwei voneinander unabhängigen Einsätzen in Prenzlau und Werder wurde jeweils ein Beamter verletzt.

Um es gleich vorweg zu nehmen, den Beamten geht's mittlerweile wieder gut.

Es kommt immer wieder zu gewalttätigen Übergriffen gegen Polizeibedienstete in Form von schupsen, stoßen, schlagen, treten, beißen etc.

Bei dem zweiten Kollegen ging es um eine simple Absperrmaßnahme am 13. 4. 2015 in Prenzlau im Rahmen eines Großbrandes. Dort hatten die Kollegen den Auftrag, sämtlichen



Die besten Wünsche für gute Besserung vom Grünen Stern . Bilder: M. Lüdke



Fahrzeugverkehr abzuleiten. Jedoch gibt es immer wieder Wutbürger, welche die Situation unterschätzen und auch den polizeilichen Anweisungen nicht nachkommen wollen. So wie in diesem Fall. Der Beamte nahm seinen Auftrag war, als ein Anwohner an die Polizeiabsperrung heranfuhr. Der betroffene Kollege versuchte dem Bürger klarzumachen, dass er gerade „JETZT“ nicht auf sein Anwesen fahren könne (wegen der aktuellen Lage). Da wurde der Bürger verbal aggressiv und fuhr den Beamten seitlich an, um letztlich durchzubrechen. Der Beamte reagierte geistesgegenwärtig, wurde jedoch vom Fahrzeug erfasst. Der Kollege zog sich bei dieser Maßnahme im Armbereich und Beinbereich Verletzungen an.

Diese o. g. Sachverhalte waren für den „Grünen Stern“ Anlass, mit einem kleinen Präsent die Kollegen zu würdigen, die durch mich in der Funktion des Hauptvertrauensmanns der 2. Einsatzhundertschaft sowie dem Vertrauensmann des 2. Zuges, Marcel Tauschensky, und des 3. Zuges Willi Kainz, an die betroffenen Kollegen übergeben wurde.

Ich danke den Kollegen für die geleistete Arbeit und wünsche auch im Namen des Hundertschaftsführers der 2. Einsatzhundertschaft beste Genesung.

Patrick Gähle,
Hauptvertrauensmann
der 2. Einsatzhundertschaft

Letzteres ist einem Kollegen beim 136. Baumblütenfest in Werder widerfahren.

Am 1. 5. 2015 wollte ein Kollege der 2. Einsatzhundertschaft eine Gewahrsamnahme bei einer renitenten Person auf dem Baumblütenfest in Werder durchsetzen. Dabei biss dieser ihm in die rechte Hand. Sofortige Erstversorgung und anschließendem Krankenhausaufenthalt mit sämtlichen Impfungen waren nötig, um Schlimmeres zu verhindern. Der behandelnde Arzt bestätigte, dass ohne Handschuhe der Finger abgebissen worden wäre.

 DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: **Landesbezirk Brandenburg**

Geschäftsstelle:
Großbeerenstr. 185
14482 Potsdam
Telefon (03 31) 7 47 32-0
Telefax (03 31) 7 47 32-99

Redaktion:
Frank Schneider (V.i.S.d.P.)
Großbeerenstr. 185
14482 Potsdam
Telefon (03 31) 8 66 20 40
Telefax (03 31) 8 66 20 46
E-Mail: PHPRMI@AOL.com

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 37
vom 1. Januar 2015
Adressverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0949-278X



Was ist die Brandenburger Polizei wert?

Im Ergebnis der Gespräche/Verhandlungen zur Übertragung des Tarifergebnisses 2015/2016 auf die Beamtenbesoldung konnte letztlich eine inhaltsgleiche Übertragung erreicht werden.

Wir mussten aber erneut eine zeitliche Abkopplung der Anhebung der Besoldung und Versorgung hinnehmen.

Eigentlich sprach vieles dafür, dass wir im Rahmen des Gesprächs/der Verhandlung mit der Landesregierung am 28. April 2015 tatsächlich eine 1:1-Übertragung durchsetzen können.

Der DGB und die in ihm vertretenen Gewerkschaften forderten in dieser Runde auch vehement diese 1:1-Übernahme des Tarifabschlusses.

An diesem Gespräch nahmen aber auch Vertreter des Deutschen Beamtenbundes teil. Diese forderten ebenfalls eine zeit- und inhaltsgleiche Übertragung, wiesen jedoch darauf hin, dass sie bei den Gesprächen mit der Landesregierung in Sachsen-Anhalt einen vertretbaren Kompromiss, der „lediglich“ eine zeitliche Verschiebung vorsah, mitgetragen haben.

Das mag letztlich auch so zutreffend und für Sachsen-Anhalt evtl. auch nicht anders möglich gewesen sein. Aber im Rahmen der Gespräche/Verhandlungen hier in Brandenburg musste dieses seitens der Landesregierung als Angebot für eine ebenfalls zeitliche Verschiebung aufgenommen werden. Letztlich hat die Landesregierung dann auch tatsächlich eine zeitliche Abkopplung vorgenommen.

Was konnten/können wir als Gewerkschaft der Polizei noch dagegen unternehmen?

Natürlich sind wir im offiziellen Beteiligungsverfahren zum Besoldungs- und Versorgungsanpassungsgesetz 2015/2016. Hier haben wir eine entsprechend scharfe Stellungnahme abgegeben und noch einmal die zeit- und inhaltsgleiche Übernahme des Tarifergebnisses gefordert. Dies allein wird auf keinen Fall reichen, ein Umdenken in der Landesregierung bzw. in den Fraktionsspitzen der Regierungsparteien zu erwirken.

Deshalb haben wir für den 15. Juni 2015 zu einer Gesprächsrunde eingeladen, zu der wir mit den Spitzen der Regierungsfractionen SPD und DIE LINKE sowie den innenpolitischen Sprechern beider Fraktionen von Angesicht zu Angesicht diskutieren wollen. (Mit Veröffentlichung dieser Ausgabe unserer „Deutschen Polizei“ werden wir bereits über das Ergebnis dieser Gesprächsrunde informiert haben.)

Mit dieser erneuten zeitlichen Abkopplung spart die Landesregierung einen vergleichsweise geringen Betrag ein. Angesichts der immensen Mehrausgaben für den BER und angesichts der vorliegenden Steuerschätzungen für 2015/2016, in denen Mehreinnahmen in Höhe von 120 Mio. € avisiert werden, fällt diese Einsparung nicht ins Gewicht.

Aber die Landesregierung in Brandenburg setzt erneut ein fatales Zeichen in Richtung ihrer Beamten und aus unserer Sicht insbesondere in Richtung ihrer Polizeibeamtinnen und -beamten.

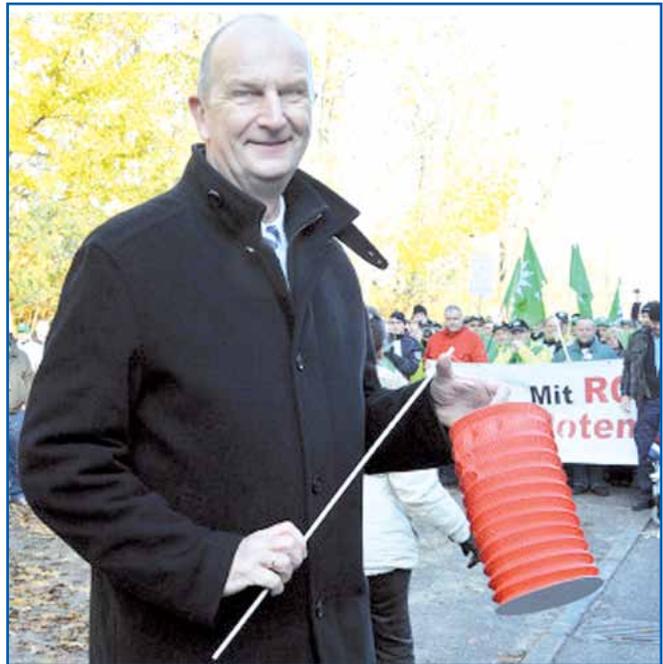
Im Zusammenhang mit unserer Gesprächsrunde am 15. Juni 2015 werden wir auch einen Flyer **Report Brandenburg** „Was ist die Brandenburger Polizei wert?“ herausgeben.

In diesem verweisen wir auf das Auseinanderdriften der Besoldung zwischen Bund und Ländern bzw. auch zwischen den Ländern. Es bestehen Unterschiede von jetzt bereits bis zu 18,5%. So erhält z. B. ein Beamter A 9 (Endstufe) in Brandenburg 1757,39 € im Jahr weniger als der Durchschnitt (!) von Bund und Ländern. Bei Herausrechnung des ab 1. Januar 2015 in die Besoldung eingerechneten hälftigen Familienzuschlages in Höhe von 60,10 € monat-

lich erhöht sich diese Differenz zum Durchschnitt aller Bundesländer gar auf 2478,59 €.

Monatlich erhalten Bundespolizisten, obwohl sie oftmals in der selben Stadt oder der selben Gemeinde leben, Brutto 319,58 € (A 9) bzw. 492,01 € (A 13) mehr als ihre Brandenburger Kolleginnen und Kollegen. Selbst unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Wochenarbeitszeiten bezahlt Brandenburg seine Beamtinnen und Beamten bundesweit am zweit-schlechtesten.

Das Land Berlin als bisher am schlechtesten bezahlender Dienstherr erhöht die Bezüge der Beamtinnen und Beamten zum 1. August 2015 um 3%. Es will damit schrittweise die Besoldungslücke zu Brandenburg schließen. Dann wird Brandenburg



Hurra – wir haben endlich wieder die rote Laterne! Bild: Redaktion

tatsächlich die Rote Laterne haben. Wir hoffen, dass mit unseren Maßnahmen und Argumenten letztlich doch noch ein Umdenken in der Brandenburger Landesregierung einsetzt und im nunmehr bevorstehenden parlamentarischen Verfahren das Gesetz nochmals überarbeitet wird. Sollte das letztlich nicht gelingen, hoffen wir, für die Zukunft eine klare Grenze gesteckt zu haben, dass künftig 1:1-Übernahmen die Regel und nicht die Ausnahme sind. **Michael Peckmann**



Was lange währt, wird gut!

Liebe Kolleginnen und Kollegen, hört ihr es plumpsen? Seit 1998 kämpfen wir dafür. Nun endlich wurde die lang ersehnte Dienstvereinbarung „DV Einsatzdienstzeit“ von Dr. Trimbach (MIK) und dem Vorsitzenden des P-HPR, Jörg Göhring, unterschrieben und gilt für alle Einsatzkräfte, die bei Einsätzen aus besonderem Anlass oder bei Übungen Dienst leisten. Diese Dienstvereinbarung tritt rückwirkend zum 26. Mai 2015 in Kraft.

Sie ist allein auf Initiative der GdP-Brandenburg, Kreisgruppe Besondere Dienste, zustande gekommen.

Seit vielen Jahren beschäftigte unsere Kreisgruppe immer wieder das Thema Anerkennung der Ruhezeiten als Dienstzeit bei mehrtägigen Einsätzen. Letztes Jahr hat sich dann die GdP **auf Initiative unserer Kreisgruppe Besondere Dienste** entschlossen, den Polizeihauptpersonalrat P-HPR aufzufordern, einen Initiativantrag an das MI zum Abschluss einer Dienstvereinbarung, damals noch Großeinsätze, zu stellen. Das tat der P-HPR dann auf seiner Sitzung Anfang September 2014. Seit dem liefen die Verhandlungen. Im Januar dieses Jahres stellte man uns (Mütze und mir) einen ersten Entwurf vor. Dieser Entwurf hatte jedoch gar nichts mehr mit der von uns eingereichten Fassung zu tun.

Vonseiten des MI (im Januar dann schon MIK) versicherte man uns, unbedingt etwas für die Kollegen der Bereitschaftspolizei machen zu wollen. Das war für uns und auch für Andreas Schuster der Aufhänger, nun intensiver zu verhandeln. Wir wurden zu einer Besprechung eingeladen.

Natürlich wussten wir, dass diese Gespräche zäh werden und wir gute Argumente vortragen müssen. So entschlossen wir uns zur Unterstützung, Praktiker aus unserer Kreisgruppe Besondere Dienste zum Gespräch mitzunehmen. Der vorgelegte Entwurf wurde vorab im kleinen Rahmen besprochen und über-

arbeitet. Er war dann so, dass er für unsere Kollegen der Bereitschaftspolizei, wie auch für alle anderen Kollegen im WWD, mitgetragen werden könnte. Jetzt hieß es Pobacken zusammenkneifen, Haltung annehmen und standhaft sein. Nur durch die großartige und argumentative Unterstützung unserer Praktiker André Haufe und Matthias Leyer lenkte das MIK ein. Den einleuchtenden und nicht von der Hand zu weisenden Argumenten konnte sich das MIK dann nicht versperren.

Ich war sehr stolz und froh, dieses Zwischenergebnis zusammen mit unseren GdP-Kollegen und Mitgliedern des Geschäftsführenden Landesbezirksvorstandes (GLBV) erreicht zu haben. Ich kann mich nur im Namen aller unserer GdP-Mitglieder bei dir, André, und bei dir, Matthias, recht herzlich bedanken. Ohne euer Zutun gäbe es dieses Ergebnis vielleicht nicht. Herzlichen Dank für euren Einsatz.

Ich möchte mich auch ganz herzlich bei dem gesamten GLBV, insbesondere bei Andreas Schuster und Jörg Göhring, Wolfgang Britt und natürlich unserem KG-Mitglied Timo Ritter bedanken.

Zum einen, dass ihr tatkräftig für den Abschluss dieser Dienstvereinbarung verhandelt, geschrieben und zu guter Letzt alles darangesetzt habt, dass dieser Abschluss zustande kommt und auch rückwirkend zum 26. Mai 2015 in Kraft tritt. Natürlich wäre der 1. Februar oder noch besser der 1. Januar ein Traum gewesen. Das Ergebnis ist jedoch wirklich nicht zu verachten. Danke.

Zum anderen möchte ich mich auch bei dir, Andreas, für deine Geduld mit mir bedanken. Nach den Sitzungen des P-HPR war ich schon sehr anstrengend (sanft umschrieben). Aber, wenn ich mich für etwas einsetzte, dann mit 100 Prozent meiner Kraft.

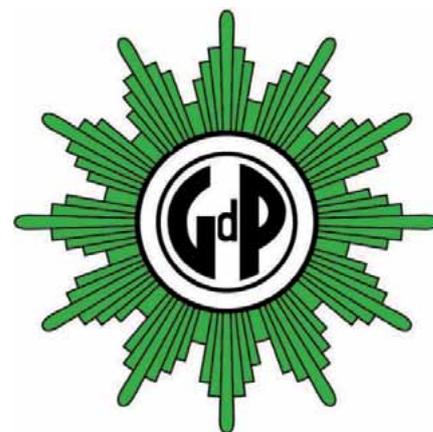
Natürlich möchte ich mich auch im Namen aller unserer GdP-Mitglieder, egal welcher KG, beim P-HPR bedanken. Nur durch eure

Initiative konnte letztendlich diese Dienstvereinbarung unterzeichnet werden. Vielen Dank. Macht weiter so. Bleibt für uns im Einsatz!

Zum Schluss möchte ich mich persönlich bei Mütze und Birgitt bedanken, die mich aufbauten und mit mir daran glaubten, dass die Dienstvereinbarung abgeschlossen wird. Vielen Dank euch beiden.

Ich freue mich über diesen Meilenstein in der GdP Brandenburg!

**Grit Schulz-Radloff,
Bereitschaftspolizistin und Vors.
KG Besondere Dienste**



NACHRUF

Eine liebe Kollegin hat uns verlassen.

Viel zu früh und völlig unfassbar für uns verstarb am 10. 4. 2015 unsere liebe Kollegin und Mitglied der Gewerkschaft der Polizei, **Britta Taege**, im Alter von nur 40 Jahren.

Unsere aufrichtige Anteilnahme gilt ihren Hinterbliebenen, insbesondere ihren beiden Kindern.

Die Gewerkschaft der Polizei, Kreisgruppe Ost, wird ihr Andenken in Ehren halten.



Gedanken zum Suizid von zwei Polizisten

Heute ist Himmelfahrt, Ostern lebte mein Kind noch!

Ich klage an: Zwei tote Polizisten in den ersten vier Monaten des Jahres 2015 im Land Brandenburg!

Was läuft hier falsch? Sind das die Auswirkungen der Polizeireform, die von oben durchgedrückt wird? Die Zahl der Suizidfälle auf 1000 Einwohner soll bei der Polizei x-fach höher sein.

Es wird gespart auf Kosten der unteren Dienststränge. Wenn bei 50 Mitarbeitern 30 befördert werden müssten, stehen null oder eine Stelle zur Verfügung.

Auf dem Grab liegt eine Schleife vom Polizeipräsidenten für sie, die in 22 Jahren nicht befördert worden ist. Hätten die Vorgesetzten sie mal lieber zu Lebzeiten gelobt. Doch sie handeln auf Druck von „oben“.

Ich möchte in die Augen dieser Leute schauen, die mir meine tote Tochter „vor die Tür legen“ und ich

muss die Beerdigung ausrichten und bezahlen. Ich bin Gewerkschafterin im VBE und habe eine sogenannte „Ostrente“. Wie wirkt sich die Hinterbliebenen- und Waisenrente aus? Vom 8. bis 9. Mai 2015 war ich Delegierte zum 11. dbb Bundesfrauenkongress 2015 in Potsdam. Ich habe sehr viel Anteilnahme erfahren, aber auch die Aufforderung mitgenommen, die Zustände anzuprangern und die Mitglieder der Gewerkschaft aufzurütteln. Schaut mehr auf eure Kolleginnen und Kollegen, helft euch gegenseitig!

Bei einer Beerdigung sagte der Pfarrer: „Wer der Letzte war, wissen wir, aber wer der Nächste ist, das weiß nur Gott!“ Ich dachte nicht an mein Kind.

Die Erfahrungen seither sind unterschiedlich. Unsensibler Bestatter, fünf Tage kein Lebenszeichen von der Dienststelle, Kampf mit den Behörden.

1993 war ich in Königswinter im Gespräch mit Polizeiseelsorgern in NRW. Die Anfrage war damals, warum Brandenburg die Fehler bei der Polizei, Bildung u. a. mit übernimmt? Sind das jetzt die Auswirkungen? Kollegen sagen zum Aufstieg und Ausstieg von Herrn Feuring, da bekommt er mindestens zwei Gehaltsstufen mehr! – Ist das wahr? Und das Geld für Witwen und Waisen? Mit dem letzten Versorgungsgesetz des Landes Brandenburg um weitere fünf bzw. zehn Prozent gekürzt.

Ich hätte gern eine Antwort.

Zum Schluss ein Dank an den Vertreter der Polizeidirektion, der mir endlich doch noch zur Seite gestellt wurde und sehr menschlich reagiert. Der Dank geht ebenso an den Vertreter der GdP in der PD Ost.

Ich will mit diesen Zeilen aufrütteln, damit weder Mütter noch Kinder ihre Angehörigen beweinen müssen wie ich. **Eine um ihr Kind trauernde Mutter**

VERANSTALTUNGEN

Shanty-Chor live

Es gab nicht nur frischen Spargel. Auch frische maritime Lieder, dargeboten vom Shanty-Chor der Wasserschutzpolizei des Landes Brandenburg, erklangen zum Muttertag auf dem Spargelhof in Klaitow.

Gute Laune gab es nicht nur bei den Sängern, sondern auch bei den Zuschauern.

Viele Zuschauer konnten die Vorstellung nur stehend verfolgen, da die vorhandenen Sitzplätze nicht für alle gereicht haben.

Das tat der guten Stimmung jedoch keinen Abbruch und viele Gäste stimmten bei bekannten Texten in den Gesang ein. Am Ende eine gelungene Veranstaltung, bei der alle, jung und alt, viel Freude hatten.

**Klaus Weber,
POK a. D.**



Bild: K. Weber



SENIOREN

Auf nach Neu Zelle

Während unserer vorweihnachtlichen Veranstaltung im Dezember 2014 wurde abgestimmt, was wir für das Jahr 2015 durchführen wollen.

Von den Vorschlägen wurde als Favorit Neu Zelle mit einer Verkostung in der dortigen Brauerei auserkoren.

Bei der Planung in Neu Zelle half uns das dortige Tourismus-Büro. Da nicht alle Plätze im Bus ausgebucht waren, konnten einige Ehepartner die Tour mitunternehmen.

Wir hatten, wie bereits bei unseren zurückliegenden Veranstaltungen, herrliches Wetter mit viel Sonnenschein.



Bild: K.-D. Müller

Die Besichtigung der Klosterbrauerei mit der Verkostung von verschiede-

nen Biersorten war ein voller Erfolg. Danach ging es mit dem Bus zum Mittagessen in eine Gaststätte.

Anschließend fand eine sehr interessante Führung in der Klosterkirche statt.

Alle Teilnehmer waren der Meinung, es war wieder ein gelungener Tag, bei dem auch wieder Erinnerungen mit ehemaligen Kollegen ausgetauscht werden konnten und das Gefühl da war, nicht vergessen zu sein.

Mit freundlichen Grüßen

**Müller,
PHM i. R.**

KREISGRUPPE BD

Kleines Geschenk an die Prävention des II. Zuges

Das Präventionsteam des II. Zuges der 2. Einsatzhundertschaft in Oranienburg ist seit ein paar Jahren gut im Umland organisiert. Vorwiegend finden die Präventionsveranstaltungen in Oberhavel und im Barnim statt. Seit ca. einem Jahr wächst die Nachfrage an den Schulen enorm, sodass es (wenn es die Einsatzlage zulässt) mittlerweile mind. ein bis zwei Veranstaltungen in der Woche zu bewältigen gilt.

Diese Aufgabe meistert das Präventionsteam des II. Zuges, bestehend aus Chris-Ron Lehmann, Sophie Hausicke, Jens Schönburg mit außerordentlicher, positiver Resonanz.

Gerade bei Kindern spielt die polizeiliche Präventionsarbeit eine wichtige Rolle. Je eher den Kindern Akzeptanz gegenüber der Polizei und den Respekt vor dem Gesetz näher gebracht wird, umso wahrscheinlicher ist im Alter damit zu rechnen, dass ein besseres Verständnis für polizeiliche Arbeit gegeben ist. Getreu dem Motto „Früher an später denken“.

Dieses Verständnis wird durch die oben genannten Kollegen bei jeder Veranstaltung mit Herzblut vermittelt. Darum habe ich es mir auch in diesem Jahr nicht nehmen lassen, diese Arbeit

in meiner Funktion als Hauptvertrauensmann der 2. Einsatzhundertschaft mit der Bereitstellung von GdP-Werbemitteln zu unterstützen.



Bild: P. Gähle

Dieser oben genannten Arbeit sollte, wie ich finde, großer Respekt gezollt werden, da auch viel Freizeit investiert werden muss in z. B. in Planung und Vorbereitung der einzelnen Themen sowie Absprachen mit den Schulleitungen etc. Was auch manchmal recht anstrengend sein kann durch die derzeitige Einsatzbelastung von mittlerweile über 27 Hundertschaftseinsätzen mit 33 Einsatztagen (Stand 28 KW). Terminverschiebung ist dann wie bei den dienstfreien Wochenenden angesagt. Quasi die Verschiebung der Verschiebung. Aber trotz des ganzen „hin und her“ sind die betroffenen Schulen recht flexibel und erkennen die geleistete polizeiliche Arbeit im höchsten Maße an, manchmal könnte man sogar denken, dass sie etwas Mitleid mit uns haben!

Es ist schön, solche Kollegen in der 2. Einsatzhundertschaft zu haben, die sich für Präventionsarbeit begeistern lassen. Ihnen gilt an dieser Stelle mein großer Dank.

Hauptvertrauensmann 2. Einsatzhundertschaft, Patrick Gähle



EINSATZ

Erfolg in doppeltem Sinne!

Gerade noch rechtzeitig vor einem der wahrscheinlich größten Einsätze der Brandenburger Polizei in diesem Jahr wurde am Freitag, dem 5. Juni, die lang ersehnte „Dienstvereinbarung über Dienstzeitregelungen und die Versorgung der Polizei im Einsatz“ unterschrieben. Auf Initiative der GdP-KG der Fachdirektion Besondere Dienste und nach fast einem Jahr zäher Verhandlungen zwischen dem Polizei-Hauptpersonalrat und dem MIK wurde nun endlich verbindlich geklärt, was in den letzten Jahren nach vielen Einsätzen immer wieder aufs Neue mühsam erstritten werden musste.

Rückwirkend zum 26. Mai 2015 beginnt die Arbeitszeit mit dem Verlassen des eigenen Dienstortes und endet mit der Ankunft am eigenen Dienstort, einschließlich der unmittelbaren Einsatz- oder Übungsnachbereitung.

Mit dieser guten Nachricht im Gepäck machte der Einsatz unserer „Gummibärchenbande“ am 6. Juni in Neuruppin natürlich doppelt so viel Spaß. Dort waren ca. 600 „Rechte“ zu einer öffentlichen Versammlung zum sogenannten „Tag der deutschen Zukunft“ aus allen Teilen der Bundesrepublik angereist. Ihnen standen etwa 700 Personen, zum Teil aus dem links-

und vieler weiterer Veranstaltungen in Brandenburg erforderlich waren. Und auch in Neuruppin selbst fanden zeitgleich mehrere Versammlungen und Veranstaltung als Zeichen gegen den braunen Stumpfsinn statt.

eine oder andere persönliche Anliegen an die Gewerkschaftsfrau oder den Gewerkschaftsmann zu bringen.

Somit ist für uns die Einsatzbetreuung nicht nur wichtig, um Probleme zu erkennen und zu deren Klärung



Im Gespräch mit Innenminister Karl-Heinz-Schröter

Bilder: A. Poitz

So wie seit vielen Jahren bewährte Praxis, war dieser Einsatz wieder Anlass zur Betreuung unserer Kolleginnen und Kollegen vor Ort. Mit vier Teams, jeder Menge Süßigkeiten, Streuartikeln und vor allem gekühlten Getränken (Klärchen meinte es mit über 30 Grad schon fast zu gut

beizutragen, sondern auch Ausdruck der Wertschätzung für die oft nicht ungefährliche Arbeit unserer Mitglieder. Sicher hätten sich die Kollegen an einem Kontrollpunkt auch gefreut, wenn die Präsidentin des Brandenburger Landtages einen Gruß und zwei, drei Worte für sie übrig gehabt hätte, statt nur ihren Fahrer aussteigen zu lassen, um nach dem Weg zu fragen. Ganz anders unser Innenminister, der sich nicht nur bei der Einsatzführung blicken ließ. Er suchte auch den Kontakt zu unseren GdP-Einsatzteams. Sichtlich beeindruckt, nicht nur von der Professionalität der Einsatzdurchführung, sondern auch vom Agieren der GdP bei solchen Einsatzlagen, dankte er allen Kolleginnen und Kollegen für ihre Leistungen hier in Neuruppin, beim Einsatz zum Champions-League-Finale und im täglichen Dienst. Diesen Dank geben wir natürlich gerne weiter. Und so hat auch diese Einsatzbetreuung wieder gezeigt, wie wichtig, neben den bekannten Leistungen der GdP, die Gewerkschaftsarbeit vor Ort ist.

Einziger Wermutstropfen: leider sind drei Kollegen durch Fremdeinwirkungen im Einsatz leicht verletzt worden.

Tommy Kühne



Die „Gummibärchenbande“

extremen und gewaltbereiten Spektrum, gegenüber.

Erschwert wurde der Einsatz, weil zum selben Zeitpunkt Einsatzmaßnahmen zur Absicherung des Champions-League-Finalspiels in Berlin

mit uns) waren wir unterwegs. Und wie immer wurden wir bereits überall erwartet. Neben Gesprächen zur Unterbringung und Verpflegung unserer Kolleginnen und Kollegen fanden sich auch immer Gelegenheiten, das



Was sonst so passierte ...

Unter dieser Überschrift informiert unser Gewerkschaftssekretär Michael Peckmann in Form eines „Tagebuches“ auszugsweise aus der Arbeit der GdP-Zentrale in Potsdam.

Mai 2015

4. Mai 2015

In der GdP-Geschäftsstelle berät die Rechtsschutzkommission zu zwischenzeitlich eingegangenen Rechtsschutzanträgen.

In der Zeit vom 4. bis 6. Mai 2015 wird die PC-Technik in der Brandenburger GdP-Geschäftsstelle umgestellt. Es kommt dadurch bedingt zu Beeinträchtigungen.

7. Mai 2015

10 Uhr berät der Innenausschuss im Brandenburger Landtag. Vertreter der Gewerkschaft der Polizei sind vor Ort und informieren im Anschluss unsere Gremien.

11. Mai 2015

In Gatow finden die diesjährigen Landespolizeimeisterschaften im Radrennen statt. Ich bin für die Gewerkschaft der Polizei mit einem Getränke-/Obststand vor Ort. Zur 60-km-Distanz bin ich mit am Start.

Anschließend geht es sofort weiter nach Potsdam in die Geschäftsstelle. Dort findet um 16.30 Uhr ein Gespräch mit dem Vorsitzenden des Deutschen Richterbundes – Landesverband Brandenburg statt. Es geht um die geplante Demonstration des Richterbundes am 28. Mai 2015.

12. Mai 2015

Ich kontaktiere das Finanzministerium Referat Besoldung und Versorgung wegen eines Termins in der Rechtssache altersdiskriminierende Besoldung. Wir verständigen uns darauf, dass wir einen Termin nach Pfingsten ins Auge fassen.

13. Mai 2015

Die Teilnehmer des Aufstiegslehrganges 2014/2015 sind immer noch nicht befördert bzw. ernannt. Wir schreiben den Innenminister an, alles zu unternehmen, dass diese wenigstens noch im Mai 2015 befördert/ernannt werden.

18. Mai 2015

Der DGB bietet eine Schulung zum Disziplinarrecht in Verbindung mit Straftatsvorwürfen an. Referent ist ein ehemaliger Polizeibeamter aus dem Land Nordrhein-Westfalen, der als Frührentner (Dienstunfall) nunmehr als Rechtsanwalt tätig ist.

21. Mai 2015

In unserer Geschäftsstelle tagt der Geschäftsführende Landesbezirksvorstand, Beginn 14 Uhr mit open end.

22. Mai 2015

Für 16 Uhr hat der Innenminister zu einer Vorstellung des Entwurfs eines Leitbildes Verwaltungsstrukturreform 2019 in sein Ministerium eingeladen. Andreas Schuster und ich nehmen an dieser Veranstaltung teil

und informieren im Anschluss unsere Gremien.

27. Mai 2015

Am Vortag der Demonstration des Richterbundes geben wir eine Pressemitteilung heraus. Wir unterstützen das Anliegen der Brandenburger Richter und Staatsanwälte, die gegen den weiteren Personalabbau auch in ihren Bereichen auf die Straße gehen.

Michael Peckmann

KREISGRUPPE OST

POLIZEI
DEIN PARTNER
Gewerkschaft der Polizei

10. Oktober 2015

19.00 Uhr

Einlass ab 18.00 Uhr
Haus Schwärzetal in Eberswalde

2. Polizeifest

der GdP-Kreisgruppe Polizeidirektion Ost

Musikalische Gestaltung
METRO LOUNGE
aus Lübeck

Event DJ
Matt MultiFinger

Lady l'Aire
Jana Korb - Luftartistik

Kulinarisches vom Buffet

Kleine Tombola

Eintrittspreis: **30,00 €** (inkl. Buffet und Tombola)
für GdP-Mitglieder und einen Partner **25,00 €**

Verbindliche Kartenbestellung über die Kreisgruppe PD Ost

Übernachtungsangebot:
In Kooperation mit dem Hotel finesse kann unter dem Kennwort „Polizeifest“ individuell und direkt im Hotel ein Doppelzimmer mit Frühstückangebot zum Preis von 72,00€ reserviert werden.
Hotel finesse, Angermünder Straße 42 A, 16227 Eberswalde
Telefon 03334 38696, Telefax 03334 3869 799

www.polizeifeste.de

Veranstalter:
Gewerkschaft der Polizei-Kreisgruppe PD Ost,
Nuhnenstr. 40, 15234 Frankfurt (Oder)
Telefon 0335 5612072, Fax 0335 5612079
gdppdost@gmx.de

Alle Polizeifeste der GdP auf einen Blick.

